

Rec. Wohl furchtbar sind die Schrecken der Natur;
Doch tobt die Wuth des Kriegs nicht minder.
Es trauert seufzend die verheerte Flur,
Die Gattin sucht des Gatten Spur,

2 Stimmen. Den theuern Vater suchen seine Kinder!
Es sammelt sich der Bürger dichter Chor,
Und heisses Flehn steigt auf zu Gott empor.

Chor. Herr, voll Allmacht und voll Milde!
Ew'ger, hast von unserm Land
Du dein Antlitz abgewandt! —
Schütze uns mit deinem Schilde!
Reich' uns deine Vaterhand!
Blicke auf dein Volk hienieden,
Schenk' uns, Herr, den goldnen Frieden,
Uns'rer Wohlfahrt heil'ges Pfand!

Rec. So stieg einst unser Lied zu Gottes Throne,
Als uns ergriff der Sorgen Macht;
Ein Engel trug's zur Sternenzone;
Ein Lichtstrahl drang da durch Gewitternacht,
Und hehr erscholl der Ruf: „Ich lohne!
Fest, unerschütterlich ist der Gerechten Krone!“
So rief die Stimme, die durch Wolken fern verhallte —
Und auf die Erde schallte
Der Wonneruf: des Friedens Glück,
Der Fluren Segen kehrt zurück!

Chor. Windet zum Kranze die goldenen Aehren,
Flechtet auch blaue Cyanen hinein!
Wonne soll jegliches Auge verklären,
Segen und Freude zieht bei uns ein!
Was uns die blühende Heimath gegeben,
Unser Gesang soll es festlich erheben.
Preiset ihr Brüder, zu Brüdern gesellt,
Ihn, den beglückenden Vater der Welt!
Seyd Garben uns willkommen!
Du Friede, sey willkommen!
Des Himmels Kind, willkommen
Den Guten, Treuen, Frommen
In unserm stillen Thal!
Das Leid ist nun entnommen,
Die Lust aufs Neu' erglommen,
Da ihr zurückgekommen.
Seyd fröhlich uns willkommen,
Willkommen tausendmal!

Rec. So ruft's in aller Herzen. Feierlieder
Verkündeten, als längst die Sonne sank,
Dem, der auf Sternen thronet, unsern Dank.
Und gnädig sah der Herr hernieder;